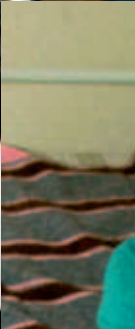


Lichtblick für Blinde

Nach den Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO gibt es etwa 37 Millionen Blinde auf der Erde: Die meisten von ihnen leben in Entwicklungsländern und brauchen dringend medizinische Hilfe oder rehabilitative Betreuung. Aktionen wie die Kampagne „SightFirst II“ können ihr Schicksal verbessern.



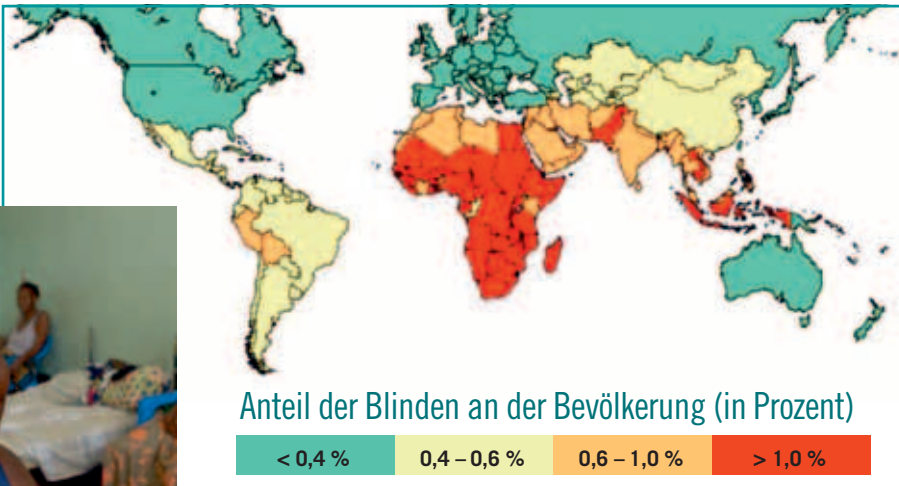
Trotz besorgniserregender Entwicklungen im Gesundheitssektor, wie etwa dem zunehmenden Abbau der Leistungen seitens der Krankenkassen, und trotz sich anbahnender Engpässe in der medizinischen Versorgung ist es hierzulande immer noch so, dass jeder auf lebenserhaltende Maßnahmen einen Anspruch hat. Die Mindestanforderungen an Lebensqualität durch Vorbeugung des Verlusts wichtiger Funktionen wie Gehen, Hören oder Sehen wer-

den derzeit – wer weiß wie lange – ebenfalls noch erfüllt.

Dies betrachten die meisten hier (noch) als selbstverständlich. Doch so ist es nicht überall auf der Welt. Jede Minute sterben weltweit 20 Kinder unter fünf Jahren. Besonders hoch ist die Kindersterblichkeit in Afrika südlich der Sahelzone. Hunger, Armut, Aids und bewaffnete Konflikte sind die Hauptursachen dafür. Jeder dritte Einwohner Afrikas leidet an Unterernährung, nur jeder zweite hat Zugang zu Gesundheitsversorgung.

Beispielsweise leben in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, sechs Millionen Menschen, die Hälfte von ihnen ist unter 15 Jahre alt. Mehr als 11.000 Kinder sind schwer sehbehindert, 4.000 sind blind. Ihre Ernährung ist mangelhaft und einseitig, erhält keine Vitamine. Schlechte Hygiene, spärliche medizinische Versorgung und Unwissenheit sind die häufigsten Ursachen für Blindheit.

In Afrika kommt ein Augenarzt auf eine Million Einwohner (in Deutschland sind es 13.000). Die meisten Augenärzte arbeiten in den Städten. Deshalb hat die große Mehrheit der Bevölkerung, die auf dem Land lebt, keine Chance auf augenärztliche Behandlung. Dies kann sich nur durch die verstärkte Ausbildung von Augenärz-



ten und Assistenzpersonal ändern. Doch ist der Schwarze Kontinent nicht in der Lage, diese Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten, und daher auf Hilfsorganisationen angewiesen.

Um eine größere Vielfalt an Hilfe zu erreichen, haben sich einige von ihnen dazu entschieden, ihre Kräfte zu vereinen: „Gemeinsam für Afrika“ ist ein Zusammenschluss von 30 Hilfsorganisationen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler. Die Kampagne setzt sich für bessere Lebensbedingungen in Afrika ein und möchte mit gemeinsamen Aktionen auf die Chancen und Potenziale dieses Kontinents und seiner Menschen aufmerksam machen.

NEUE KAMPAGNE

In mehr als 5.000 Projekten leisten die Organisationen konkrete Hilfe für Menschen in Not und bekämpfen die Ursachen von Armut. Bekannte Persönlichkeiten wie unter anderem Anne Will, Günther Jauch oder Alfred Biolek unterstützen als Botschafter die Kampagne.

Der bundesweiten Aktion „Gemeinsam für Afrika“ gehört auch das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. an. Die 1990 erstmals ins Leben gerufene Kampagne „SightFirst“, die im Rahmen der von der Christoffel-Blindenmission (CBM) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) initiierten Kampagne „Vision 2020“ eng mit anderen Werken vernetzt ist, ermöglichte 4,6 Millionen

Operationen am Grauen Star, finanzierte die Ausrüstung von 300 Augenzentren und bildete 68.000 Ärzte und andere Fachkräfte aus.

In Deutschland arbeiten die Lions über ihr Hilfswerk in Wiesbaden mit der CBM zusammen, der größten Fachorganisation für Blindheitsverhütung in der Dritten Welt. Im Rahmen dieser Partnerschaft wurden Projekte im Wert von über 14 Millionen Euro ermöglicht. Rund 40 Hospitäler wurden aus- oder neu gebaut und 35 Fahrzeuge für mobile Augendienste wurden in 14 Ländern bereitgestellt. Zahlreiche „kleinere Projekte“ wurden zudem realisiert, wie die Besorgung von OP-Ausrüstungen, Geräten oder Medikamenten.

Darüber hinaus fördern die deutschen Lions über Stipendien die Ausbildung von derzeit 50 Augenärzten in Afrika. Die Erweiterung der Ausbildungskapazitäten ist geplant. Den hohen Ausbildungsstandard an den künftigen Ausbildungsstätten garantiert die Zusammenarbeit des Hilfswerks der deutschen Lions und der CBM mit den Universitäten München und Rostock.

„SightFirst“ hat unzähligen Menschen das Augenlicht geschenkt. Das Ziel, alle unnötigen Erblindungen zu vermeiden, ist jedoch noch nicht erreicht. Denn in den meisten Entwicklungsländern werden die Menschen immer ärmer. Viele Patienten können sich eine augenmedizinische Behandlung nicht mehr leisten. Außerdem wächst in den meisten Ländern sowohl Bevölkerungszahl als auch Durchschnittsalter. Dies geht mit einer Steigerung der Zahl von Augenerkrankungen und Erblindung einher.

Deshalb hat Lions Club International eine neue Kampagne gestartet. Das Ziel von „Sight First II“ ist, weltweit bis 2008 rund 150 Millionen US-Dollar zu sammeln, um unnötige Blindheit zu beseitigen. Auch die deutschen Lions und ihr Hilfswerk beteiligen sich an dieser Kampagne. Diese Hilfe kommt konkreten Projekten zugute, deren Abwicklung in Zusammenarbeit mit der Christoffel-Blindenmission erfolgt. ■

INFO Eine Hilfe, die ankommt!

Spenden sammelnde Organisationen übernehmen eine große Verantwortung. Dem Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) und der Christoffel-Blindenmission (CBM) wird regelmäßig das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen zuerkannt.

Zusätzlich ist das HDL nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert. Allen Privat Spendern wird vom Hilfswerk der Deutschen Lions eine steuermindernde Zuwendungsbescheinigung übersandt.

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.
Volksbank Main-Taunus
BLZ 500 922 00 · Kto.-Nr. 30 33 33 30
Kennwort: Lichtblick

